

Antrag

**der Abgeordneten Deniz Celik, Sabine Boeddinghaus, Cansu Özdemir,
Martin Dolzer, Norbert Hackbusch, Inge Hannemann, Stephan Jersch,
Christiane Schneider, Heike Sudmann und Mehmet Yildiz (DIE LINKE)**

zu Drs. 21/3309

**Betr.: Die Bekämpfung von Altersarmut zum konstitutiven Bestandteil des
Demografie-Konzeptes machen**

Grundsätzlich ist zu begrüßen, dass es ein Konzept gibt, das versucht, den demografischen Entwicklungen in Hamburg Rechnung zu tragen. Dementsprechend ist auch zu begrüßen, dass das Demografie-Konzept fortgeschrieben werden soll, was zeigt, dass die Belange von älteren Menschen auch als wichtig erachtet werden. Das "Demografie-Konzept Hamburg 2030" weist jedoch ein Defizit auf, da es ein wachsendes und bereits verbreitetes Problem zu wenig ins Auge fasst – das der Altersarmut. Diese wird hierin nur sehr randlich erwähnt und der Antrag Drs. 21/3309 von SPD und GRÜNEN „Hamburg demografiefest gestalten: Demografie-Konzept Hamburg 2030 fortschreiben“ geht auf das Problem der Altersarmut nicht ein.

Hamburg ist seit 2005 traurige Spitzenreiterin im bundesweiten Altersarmuts-Ranking. In Hamburg bekommen mit 7,4 Prozent bundesweit die meisten Senioren/-innen Grundsicherungsleistungen. Das ist weit über dem zweifachen Wert des Bundesdurchschnitts, der bei aktuell 3,1 Prozent liegt. Im Zeitraum 2005 bis jetzt hat sich diese Zahl in dramatischer Weise fast verdoppelt. Die Armutsquote bei den Hamburger Rentnern/-innen hat einen neuen Höchststand von 13,3 Prozent erreicht. Sie stieg von 2006 5,9 Prozent auf 2014 13,3 Prozent an. Die Armutsgefährdungsquote für Senioren/-innen über 65 Jahren liegt sogar bei 14,7 Prozent. Von 2005 stieg sie bis 2014 um ein Drittel an (2005 8,1 Prozent, 2014 12,1 Prozent). Aufgrund der Zunahme des Anteils von über 65 Jährigen, der von 18,8 Prozent 2015 auf 23 Prozent 2035 in Hamburg steigen wird, der Absenkung von Renten auf Bundesebene und der Veränderung von Erwerbsbiografien (Erwerbsunterbrechungen, Langzeitarbeitslosigkeit, atypische Beschäftigungsverhältnisse) wird die Altersarmut weiter zunehmen und immer mehr Senioren/-innen davon betroffen sein. Besonders Frauen sind davon betroffen.

Armut hat vielschichtige Auswirkungen auf Individuum und Gesellschaft. Wer ein hohes Einkommen hat, lebt durchschnittlich bis zu zehn Jahre länger als Menschen mit geringem Einkommen. Ein gutes Demografie-Konzept muss das Thema Altersarmut als elementaren Bestandteil ausweisen und Altersarmut wirksam und nachhaltig bekämpfen. Es müssen effiziente und ganzheitliche Strategien entwickelt werden, die die Probleme lösungsorientiert und ganz konkret angehen.

Es müssen flächendeckende und verlässliche Angebote geschaffen werden, die den Bedarfen der insbesondere von Armut betroffenen älteren Menschen Rechnung tragen, wie beispielsweise kostenlose Haushaltsdienstleistungen.

Ein Konzept, das vor dem Hintergrund des viel diskutierten demografischen Wandels die Bedürfnisse der älteren Menschen in den Mittelpunkt stellt, muss dementsprechend aus der Perspektive der Bekämpfung der Altersarmut heraus entwickelt werden.

Vor diesem Hintergrund möge die Bürgerschaft beschließen:

Der Senat wird aufgefordert, das Petikum aus Drs. 21/3309 um einen neuen Punkt 2. d) zu ergänzen:

2.

- d) das Thema Altersarmut zum konstitutiven Bestandteil des Demografie-Konzeptes zu machen und Strategien zur wirksamen und nachhaltigen Bekämpfung von Altersarmut zu entwickeln und einzusetzen.